Lubini, Giovanni

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **89 (1906)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

9.

Giovanni Lubini, Ingenieur.

1824—1905.

Giovanni Lubini stammt aus einfacher Familie aus dem Dorfe Manno, im luganesischen Gebiet und wurde am 4. November 1824 geboren. Im Kloster der Padri Somaschi in Lugano erhielt er den Elementar-Unterricht, dann kam er in die Technische Schule nach Mailand und von dort nach Turin, wo er seine Studien beendigte. Als Zivil-Ingenieur diplomiert, beteiligte er sich an den ersten Eisenbahn-Bauten Italiens und war an den Linien Spezia-Genua-Turin und Turin-Pinerolo betätigt. Im Jahre 1855 kehrte er in die Heimat zurück und verehlichte sich mit Francesca Bossi, der würdigen Schwester des unvergesslichen Oberst Bossi, einer edlen, grossherzigen Frau, mit der er lange Jahre glücklich lebte. Von jenem Zeitpunkt bis 1865 bekleidete er mit der grössten Gewissenhaftigkeit verschiedene Stellen im öffentlichen Leben unseres Kantons. Seine Wirksamkeit beschränkte sich aber nicht auf sein Feld als Ingenieur allein; mit wahrem Entusiasmus widmete er sich der Landwirtschaft und legte in Lugano die erste Pflanzenschule an. Zu jener Zeit lag die Agrikultur Tessins im Argen. Lubini fühlte die grosse Notwendigkeit, das Landvolk aufzuklären und gründete im Jahre 1868 das landwirtschaftliche Blatt „L' Agricoltore Ticinese", das er bis vor 5 Jahren ununterbrochen dirigierte und dessen Redaktion er nur schweren Herzens entsagte, als eine zunehmende Augenkrankheit ihn am Weiterarbeiten hinderte.

Er bekleidete nebstdem die Stelle eines Stadtingenieurs in Lugano, und unter seiner Direktion begann eine neue Aera in der Entwicklung der Stadt mit dem Bau des neuen Quartiers Vecchia Caserma und Mulino Nuovo.

Ebenso bescheiden als liebenswürdig und tüchtig, wird sein Hinschied nicht nur von den vielen Freunden, sondern auch von der Bauernschaft des ganzen Kantons betrauert.

G. Mariani, nach dem „Agricoltore Ticinese".